

Freie Presse

Einzelverkaufspreis: Die Zeitungsbeilage 20 Pf. — Ausland 30 Pf.
Die Anzeigenbeilage 20 Pf. — Für Anzeigenbeilagen Sonderkonditionen
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Einzelverkaufspreis: Die Zeitung enthält täglich 16 Seiten. Montag enthält die Zeitung noch 16 Seiten. Dienstag enthält die Zeitung noch 16 Seiten. Mittwoch enthält die Zeitung noch 16 Seiten. Donnerstag enthält die Zeitung noch 16 Seiten. Freitag enthält die Zeitung noch 16 Seiten. Samstag enthält die Zeitung noch 16 Seiten. Sonntag enthält die Zeitung noch 16 Seiten.

Nr. 264

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Der Friedensvertrag in der französischen Kammer.

Ueber die Ausführungen Augagneurs in der französischen Kammer wird mitgeteilt: Augagneur vertrat den Standpunkt, daß Frankreich nicht der Teil der Siegesfrucht geworden sei, auf den es Anspruch gehabt hätte. Das französische Volk habe von diesem Kriege das Ende aller Kriege erwartet, und die, die sich geschlagen hätten, hätten die allgemeine Entwarnung erwartet. Diese Entwarnung habe der Frieden nicht gebracht. Sie sei kompromittiert worden an dem Tage, an dem Lloyd George erklärt habe, die englische Flotte müsse erhalten bleiben. Er wolle gern zugeben, daß das erschöpfte Deutschland 10 bis 15 Jahre hindurch den Friedensvertrag erfüllen werde, aber was dann? Augagneur behandelte dann die Frage, warum Frankreich im Völkerbund nur eine Stimme habe. Seine Kolonien seien darin nicht vertreten, wie die englischen Dominions. Die Kolonialbewohner hätten 400 000 Tote zum Opfer gebracht um die Wogenen wiederzugewinnen!

Nach Augagneur ergriff Franklin D. Roosevelt das Wort. Er griff hauptsächlich Ministerpräsident Clemenceau an. Die französische Regierung habe einen schlechten Frieden abgeschlossen, wie sie das Parlament beiseite geschoben habe. Franklin D. Roosevelt richtete an Clemenceau die Frage: Glauben Sie, daß Amerika den Schutzvertrag ratifizieren kann, wenn es den allgemeinen Vertrag zurückweist? Clemenceau antwortete nicht. Franklin D. Roosevelt wiederholte die Anfrage, worauf Clemenceau antwortete: Ich habe mit Ihnen kein Zwiesgespräch zu führen. Auf der äußersten Linken wurde lebhaft protestiert; aber Clemenceau antwortete trotzdem nicht. Nach dem „Matin“ sagte Franklin D. Roosevelt zu Clemenceau: Sie haben ein Minimum von Frieden in einem Maximum von Anarchie erreicht.

Der Abgeordnete Barne Saray als letzter Diskussionsredner sagte, am Tage des Abschlusses des Waffenstillstandes sei Frankreich Herr der Lage gewesen, und es hätte die militärische Kraft Deutschlands auf immer vernichten können. Man habe das nicht getan, vielmehr habe man Frankreich verhindert, es zu tun.

Um diese Behauptung zu widerlegen, läßt die Regierung den Brief veröffentlichten den Marschall Foch am 26. Oktober an Clemenceau richtete, und in dem er die Waffenstillstandsbedingungen, die von den vereinigten Oberbefehlshabern der amerikanischen, englischen und französischen Armeen aufgestellt wurden, mitteilte. Wie das Blatt feststellt, wurden diese Bedingungen angenommen bis auf kleine Gleichsetzungen, die Erzberger am 10. November von Foch selbst zugestanden wurden. Es handelte sich hier um die Herausgabe der Zahl der abzuliefernden Maschinengewehre, Flugapparate und Transportwagen.

Wien, 4. Oktober. (P. A. Z.) Das Korrespondenzbüro aus Paris: Die vorgestrige Ratifizierung des Friedensvertrages in der französischen Kammer erfolgte mit 372 gegen 53 Stimmen bei 73 Stimmenthaltungen. Gegen den Vertrag stimmten 3 Sozialisten und die Vertreter einiger linken Parteien. Der Abstimmung enthielten sich die Sozialisten, die radikalen Sozialisten und einige Linke. Einige Deputierte waren abwesend. Während der Debatte ergriff im Namen der sozialistischen Fraktion der Deputierte Lafont das Wort, der darauf hinwies, daß auf dem Vertrage die wichtigste und bedeutungsvollste Unterschrift fehle nämlich die russische. Ohne Rußland könne man kein Europa schaffen.

Rechtskraft des Vertrages frühestens im Dezember.

Basel, 4. Oktober.

Der französische Senat wird sich Mitte Oktober für die Ratifizierung des Friedensvertrages erklären. Wenn im amerikanischen Senate alles glatt voranschreitet, dann wird die Ratifizierung innerhalb 6 Wochen stattfinden. Im besten

Wilson's Zustand hoffnungslos.

Wien, 5. Oktober. (P. A. Z.)

Nach einer Stockholmer Meldung vom 4. dss. lautet das Washingtoner Bulletin aus dem Weißen Hause folgendermaßen: Der Gesundheitszustand des Präsidenten Wilson ist wenig befriedigend. Der Präsident verspürt ein starkes Unwohlsein und brachte den ganzen Tag im Bette zu.

Wien, 5. Oktober. (P. A. Z.)

Aus Washington wird unterm 5. dss. gemeldet: Der Nervenarzt Deroun aus Philadelphia wurde zu Wilson gerufen. Er erklärte, daß die Krankheit Wilsons sehr ernst sei. Daß Bulletin vom 4. dss. bestätigt, daß im Besinden Wilsons keine Aenderung eingetreten sei. An das Krankenlager Wilsons wurde seine Tochter gerufen.

Wien, 5. Oktober. (P. A. Z.)

Aus Zürich wird unterm 4. dss. gemeldet: Wie aus Washingtoner Meldungen ersichtlich, ist die Krankheit Wilsons sehr ernster Art und erregt die größte Besorgnis. Im ganzen Lande herrscht

große Erregung und man verfolgt mit gespannter Aufmerksamkeit den Verlauf der Krankheit. Der gestrige Krankheitsbericht lautete ungünstig. Die Spezialärzte zweifeln, daß der Patient je wieder genesen werde.

Wien, 5. Oktober. (P. A. Z.)

Aus Paris wird gemeldet: „Echo de Paris“ erzählt aus Washington: Aus der Umgebung Wilsons wird gemeldet, daß er nicht in der Lage sein werde, sich längere Zeit mit Staatsgeschäften zu befassen. Es entsteht nun die Frage, wem die Ausübung des Präsidentenamtes anzuvertrauen sei. Dazu wurde der Vertreter des Präsidenten ausersuchen. Bisher ist es noch nicht vorgekommen, daß der Präsident der Union von einer anderen Person vertreten werden mußte.

Wien, 5. Oktober. (P. A. Z.)

Aus Washington wird unterm 5. dss. gemeldet: Dr. Grayson verweigerte nähere Einzelheiten über das Befinden Wilsons, erklärte nur, daß der Präsident etwas Nahrung zu sich genommen und in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag etwas geschlafen habe.

Falle, d. h. wenn England, Frankreich und Amerika die Ratifikation erteilen, wird der Versailles Friedensvertrag im Dezember rechtskräftig werden.

Wirtschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland.

Haag, 4. Oktober.

Der Amsterdamer „Telegraaf“ bringt unter der Überschrift „Wirtschaftliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland“ ein Telegramm, in dem es heißt, daß das französische Ministerium für den Wiederaufbau der Industrie an die französischen Industriellen ein Schreiben gerichtet hatte, in dem sie aufgefordert werden, von nun an die Einkäufe in England und in den Vereinigten Staaten auf das Äußerste zu beschränken mit Rücksicht auf den Weltmarkt. Trotz der natürlichen Hemmungen solle die französische Industrie sich nicht länger zurückhalten, die nötigen Maschinen und Werkzeuge, die sie zu ganz außerordentlich guten Preisen und langen Lieferfristen erhalten kann, in Deutschland zu kaufen. Von nun an sei die Korrespondenz mit allen deutschen und österreichischen Lieferanten vollkommen freigegeben. Der Pariser Berichterstatter des „Telegraaf“ bemerkt hierzu, daß dieses Schreiben des Ministers das Ergebnis des Mißerfolges der langen Bemühungen Frankreichs sei, in England eine Stabilisierung seines Wechselkurses durchzusetzen.

Rücktritt der Sowjetregierung?

Das Bureau Radio meldet aus Lyon, daß in Washington sämtliche Nachrichten eingetroffen sind, nach denen die russische Sowjetregierung bereit wäre, Friedensverhandlungen unter folgenden Bedingungen einzuleiten: Abbanlung der Sowjetregierung, Einstellung der Hinrichtungen, Abschaffung des Terrors und Erteilung eines Freigeleits für zwölf Bolschewistenführer, darunter Lenin, Trozki, Sinowjew, die sich nach Südamerika begeben wollen. Dieser Vorschlag der Bolschewisten solle den französischen und amerikanischen Diplomaten in einem neutralen Lande übermittelt werden. Man glaube, daß Wilson eine neue Regierung nicht vor dem Zusammentritt einer verfassunggebenden Nationalversammlung in Rußland anerkennen werde.

Der Vormarsch gegen Petersburg.

Aus Helsingfors melden die französischen Blätter: Die russische Nordwestarmee (Judenitich) hat mit einem großen Vormarsch in der Richtung auf Pleskau begonnen. Der Feind steht hartnäckigen Widerstand entgegen. Trotzdem wurden

bereits elf Dörfer genommen. Der Vormarsch dauert an.

Antibolschewistische Verschwörung.

Prag, 5. Oktober. (P. A. Z.)

Aus Helsingfors wird gemeldet: Nach Meldungen aus Moskau ist dort eine große gegenbolschewistische Verschwörung aufgedeckt worden. Der Rabattenführer Schischepkin sowie 60 Politiker und Offiziere wurden zum Tode verurteilt und erschossen.

Niederlage der Bolschewiken in Sibirien.

Prag, 5. Oktober. (P. A. Z.)

Aus Omsk wird gemeldet, daß der erste Teil der gegenbolschewistischen Offensive siegreich beendet worden sei. Es wurden 7000 Bolschewiken gefangen genommen und 130 Maschinengewehre sowie 20 Geschütze erbeutet. Die Truppen Kollschaks befinden sich in der Nähe von Tobolsk.

Bombenexplosion in Moskau.

Wilna, 5. Oktober. (P. A. Z.)

Hier traf folgende verspätete Depesche aus Moskau ein: Am 25. September warfen bis jetzt noch unermittelte Täter während der Sitzung der oberen kommunistischen Behörde eine Bombe, durch deren Splitter folgende Kommunisten getötet worden sind: Zagorski, Holajew, Rajdelnow, Kropotow, Koffein, Janus, Kwasch, Ignatow, Tito und Rubinstein. Ferner wurden 17 Kommunisten verwundet, darunter schwer die Kommunisten Stielow und Duacharin. Zur Ermittlung der Täter wurde eine Untersuchungskommission eingesetzt.

Wien, 5. Oktober. (P. A. Z.)

Zu dem Bombenattentat in Moskau wird noch gemeldet: Nach Aufdeckung der gegenbolschewistischen Verschwörung wurden 60 Personen verhaftet und hingerichtet, darunter auch General Malow.

Die monarchistische Bewegung in Ungarn.

Wien, 4. Oktober. (P. A. Z.) In Budapest hat sich eine neue monarchistische Gruppe gebildet, die einen Aufruf an das ungarische Volk erlassen hat, in dem es u. a. heißt: „Die Ungarn würden sich nur durch die Ausrufung der Monarchie von ihrem schweren Fall erholen können“. Bei den kommenden Wahlen werden die Monarchisten ihren eigenen Kandidaten aufstellen.

Sokales.

Lodz, den 6. Oktober 1919.

Die Beschäftigung der Lodzer Arbeitslosen.

Am Freitag fand beim Minister für öffentliche Arbeiten Jastkowski unter Beteiligung des Vizepräsidenten der Stadt Lodz Jng. Wojciechowski, der Lodzer Reichstagsabgeordneten Rapiorkowski, Fichna, des Rabianer Abgeordneten Tomczak sowie des Vertreters der polnischen Berufsverbände Felich eine Konferenz statt. In der Konferenz wurde die Frage der Beschäftigung der Lodzer Arbeitslosen allgemein und der Arbeiter, die am Bahnbau Lodz—Kutno die Beschäftigung verloren haben, im besonderen behandelt.

Der Herr Minister versicherte, daß er zur Erlangung eines Kredits für die Befreiung von Ziegeleien Schritte einleiten werde. In dieser Angelegenheit findet am Dienstag im Lokal der polnischen Berufsverbände eine Versammlung zur Feststellung der Bedingungen statt, auf Grund welcher die Besitzer der Ziegeleien diese in Betrieb setzen können. Die Inbetriebsetzung der Ziegeleien würde nicht nur den Arbeitern Beschäftigung geben, sondern auch den Beginn der Bauzeit im Frühjahr ermöglichen. Zur Beschäftigung der Arbeitslosen werden in dem Lodzer, Brzeziner und Laszker Kreise Chauxarbeiten in Angriff genommen werden. Entsprechende Anträge werden den Kreistagen vom Ministerium für öffentliche Arbeiten noch zugehen.

Der Magistrat der Stadt Lodz wird dem Ministerium in kurzer Zeit ein Projekt betreffend die Beschäftigung von Arbeitern bei der Errichtung eines Volksparks im früheren Konstantinower Walde, bei der Vergrößerung der Kanalisations-, Erd u. a. Arbeiten zugehen lassen. Minister Jastkowski verspricht, daß die Regierung entsprechende Kredite bewilligen werde. Um den Haushaltsplan der Stadt Lodz nicht allzusehr zu belasten, braucht ein Teil des Darlehens nicht zurückerstattet werden.

Was die Arbeitsmöglichkeiten für unsere Arbeiter in Frankreich betrifft, so versagte der Minister über keine Ziffern in dieser Frage, betonte jedoch, daß diese Angelegenheit in der nächsten Zeit endgültig entschieden werden und die Bevölkerung hiervon in Kenntnis gesetzt werden wird.

Das gestrige Abblassest. Infolge des gestrigen Feiertages der Gottesmutter vom Rosenkranz fand in der St. Stanislaus-Kirche ein Abblassest statt, das eine außerordentlich große Menge Andächtiger versammelte. Die Feier wurde mit einem Gottesdienst am Sonnabend eingeleitet. Gestern um 11 Uhr vormittags las der Präsekt der Mittelschulen Prälat Wilski aus Lemberg die Messe, dem die Religionslehrer Krawczyk und Chroscicki assistierten. Zeremonienmeister war Präsekt Rabiniski. Am Gottesdienst nahm eine zahlreiche Geistlichkeit aus den Lodzer Gemeinden teil. Nach der Messe begab sich eine Prozession zu den außerhalb der Kirche errichteten Altären. Die Chöre sangen geistliche Lieder.

Die mihlige Verpflegungslage Polens. Wie das Versorgungsministerium in Warschau nach dem „Gaz“ mitteilt, ist Kongresspolen mit Rücksicht auf den diesjährigen Ernteertrag genötigt, das Doppelte der Getreidemenge, welche aus Polen nach Kongresspolen geliefert werden kann, aus dem Ausland einzuführen. In erster Linie kommt Rumänien als Lieferant in Frage, jedoch ist hierbei wegen des niedrigen Standes der polnischen Valuta mit hohen Preisen zu rechnen. Außerdem hat Hoover Amerikas Hilfe zugesagt. Auch in Argentinien sollen landwirtschaftliche Produkte angekauft werden, sobald die polnische Regierung über den nötigen Schiffsraum verfügt. Kartoffeln sind in ausreichender Menge vorhanden. Dagegen fehlt es an Getreide, die Zufuhr aus Amerika deckt bei weitem nicht den Bedarf. Unzulänglich ist auch, wie überall, die Zuckererzeugung. Geringe Mengen Zucker dürften aus Cuba eintreffen. Die Verhandlungen über Zuckerlieferungen mit der Tschechoslowakei, dem einzigen Lande, welches Zucker auszuführen in der Lage ist, sind infolge der politischen Verwickelungen abgebrochen worden.

Zum Kreditverein findet heute die Generalversammlung der Mitglieder statt. Wie wir erfahren, ist wegen des auf der Tagesordnung stehenden Antrages auf Befolgung der Vereinsbehörden unter den Mitgliedern des Vereins große Aufregung entstanden. Gegen die Annahme dieses Antrages wird eifrig agitiert; es wird verlangt, daß die Vereinsbehörden wie bisher im Verlaufe von 40 Jahren ihre Arbeit uneingeschränkt verrichten sollen. Die Mitglieder sind der Meinung, daß wenn die bisherigen Ehrenämter befolgt sein werden, nur solche Männer aus Auser kommen werden, die für das Amt am wenigsten geeignet sind. Sie werden solange für sich agitieren, bis sie den bezahlten Posten erhalten. Es wird darauf hingewiesen, daß im Vergleich zu Warschau die Arbeit der Behörden des hiesigen Kreditvereins so gering sei, daß sie auch fernhin ehrenamtlich ausgeführt werden könne. Die Organisation des Lodzer Kreditvereins sei so getroffen, daß die Hauptarbeit auf den Schultern des Büros ruhe.

Befristete Wucherer. Das Gericht des Amtes zum Kampfe gegen Wucher und Spekulation bestrafte folgende Personen: J. Wald, Petrikauerstr. 33, mit 500 Mark oder zwei Wochen Haft, wegen Spekulation mit Untertönen; bei M. Landau, Petrikauerstr. 45, wurden 25 Pfund Bonbons, ein Kessel und 12 Pf. Stärke konfisziert, außerdem wurde Landau mit 200 Mark oder einer Woche Haft bestraft; J. Gelbart, Wschodniastr. 56, erhielt wegen Spekulation mit Strümpfen 100 Mark Geldstrafe oder eine Woche Arrest; A. Frydman, Sienkiewiczstr. 20, wegen Wucher mit Reis 100 Mark oder vier Tage Arrest; J. Kohn, Wschodniastr. 49, wegen Zuckerspekulation 300 Mark oder zwei Wochen Haft und A. Koppel, Wschodniastr. 3, für dasselbe Vergehen 100 M. oder vier Tage Arrest. In sämtlichen Fällen wurde das Wucherobjekt konfisziert.

Normallohn für die städtischen Arbeiter. Die Bauabteilung des Magistrats bearbeitet gegenwärtig die Liste für Arbeiter der städtischen Arbeiter. Diese Lohnliste wird nach ihrer Bestätigung durch die Stadtverwaltung sofort in Kraft treten. Wie wir von maßgebender Seite erfahren, wird der Lohn nach dem neuen Tarif bedeutend höher als gegenwärtig sein, natürlich unter der Voraussetzung, daß die Arbeiter nicht politisieren, sondern arbeiten werden.

Eine Bürgerversammlung zum Schutze der Städte fand gestern statt. Es wurden mehrere Reden gehalten, worauf Entschlüsse gefaßt wurden.

Das Reichsbankgebäude. Es wurde bereits zum Umbau und gründlichen Aufräumarbeiten des Gebäudes der ehem. russischen Reichsbank, Kosciuszko Allee 14, geschritten, das zur Aufnahme der zukünftigen polnischen Bank bestimmt ist. Die dort noch befindlichen Büros der Kreisverwaltung werden nach der Petrikauerstr. 100 verlegt.

Um die Lodzer Zeit. Lodz besitzt bisher weder eine eigene Zeit, noch eine Normaluhr. Um diesem Mangel abzuhelfen, wird sich Ing. Walicki eine Normaluhr anschaffen, nach der er den Lodzer Meridian bestimmen und die Lodzer Normalzeit berechnen wird. Es wäre erwünscht, wenn in der Stadt selbst eine Normaluhr angebracht würde, nach der die städtischen Uhren gerichtet werden könnten.

Bäderpreise. Die Gesundheitsdeputation des Magistrats bringt zur Kenntnis, daß seit dem 1. Oktober in den städtischen Badeanstalten, Panksta 115 und Milszistr. 120 folgende Preise erhoben werden: für eine Wanne 1. Klasse 3 M., 2. Klasse 2 Mark; für ein Bad 3. Klasse 1 M., ein Laten 50 Pf., Handtuch 40 Pf.

Depesche!

Konzert-Direktion Alfred Strauch.

Konzert-Saal

Lodzer Symphonie-Orchester.
Heute, Montag, den 6. Oktober, um 8.15 Uhr abends ist das erste Symphonie-Konzert

Auftreten der berühmten Amerikanerin

BERTA CRAWFORD

der Koloratur-Sängerin an Stelle des Violoncellisten

Arnold Földesy

von dem im letzten Augenblick eine telegraphische Nachricht kam, daß er wegen der Raubschwierigkeiten gezwungen ist, seine Konzerte in der Warschauer Philharmonie, wie auch in Lodz bis zum Dezember 1. zu verlegen. Demnach, die die Rückzahlung des Geldes wünschen, zahlt die Billett-Kasse sofort aus.

Programm des heutigen Konzertes: Sinfonische: Ouvertüre zur Oper „Marie“. Dvorak II.: Sinfonische, „Aus der Neuen Welt.“ Donizetti: Arie aus der Oper „Lucie von Lammoore.“ Delibes: Arie aus der Oper „Lakme.“
Nach Beginn des Konzertes werden die Türen des Konzertsalles geschlossen. 3242

Zucker! Das Verpflegungskommissariat teilt mit, daß im Laufe der kommenden zwei Wochen eine größere Sendung Zucker nach Lodz kommen wird. Jeder Einwohner soll 1 Pfund für den Monat erhalten.

Infolge des herrschenden Papiermangels kann die heutige Ausgabe der „Lodzer Freien Presse“ nur in beschränktem Umfang erscheinen.

Topographische Vermessungen bei Lodz. In diesen Tagen besuchte der Topograph der französischen Armee Major Thomas in Begleitung des polnischen Militärtopographen Major Kreusinger Lodz. Beide Herren stellten den Verlauf der Vermessungsarbeiten bei Lodz fest und sprachen sich darüber dem Leiter der Arbeiten Ingenieur Walicki gegenüber sehr anerkennend aus.

Raub. In der vorgestrigen Nacht bemerkte der Nachtwächter des Bestehens des Herrn Kaciborski in Chelm bei Bagiewniki, daß der Hofbesitz von innen verschlossen ist. In der Meinung, daß sich in demselben Diebe befinden, schlug er ein. Ein auf dem Hofe befindlicher Bandit feuerte auf den Wächter einen Schuß ab, durch den er auf der Stelle getötet wurde. Die Räuber flohen hierauf ohne etwas geraubt zu haben.

Kleine Nachrichten. Sonnabend gegen 9 Uhr morgens wurden aus der Wohnung einer Frau Wolfa in der Dugastr. 108 verschiedene Kleider, Wäsche und Kleiderstoff für eine größere Summe gestohlen. Die Beschlagnahme hatte die Wohnung nur für eine kurze Zeit verlassen, als sie wiederkehrte, bemerkte sie den empfindlichen Verlust. Obwohl die Nachbarwohnungen bewohnt sind, hat niemand das Hintertüren des Diebes bemerkt. — Die Baumwollwarenfabrik von Ber Freidenberg wurde in Betrieb gesetzt.

Vereine u. Versammlungen.

Amateur-Photographen-Klub. Am Mittwoch, den 8. d. M., um 8 Uhr abends, wird Herr Alfred Bippel einen Vortrag über „Kontingenzphotographie“ halten. Der Vortrag wird durch Vorführung von Bildern bereichert werden und verspricht sehr interessant zu sein. Zu bemerken sei, daß auch Nichtmitglieder zu dem Vortrage freien Zutritt haben.

Der Radogöszjer Turnverein wird am Sonnabend, den 11. Oktober, um 7 Uhr abends, die übliche Monatsitzung seiner Mitglieder abhalten.

Depesche!

Eine Republik Fiume?

Versailles, 4. Oktober. (P. A. Z.) Der „Chicago Tribune“ wird aus Fiume gemeldet: Die jugoslawische Regierung hat beschlossen, die Jahrgänge 1880 bis 1896 zu mobilisieren. D'Annunzio soll die Absicht haben, Fiume zur Republik zu proklamieren, falls die italienische Regierung seine Pläne andauernd durchkreuzen sollte. Die italienischen Kolonien in Nordamerika und Brasilien unterstützen D'Annunzio mit Geld.

Rotterdam, 4. Oktober. (P. A. Z.) „New-York Times“ meldet, die italienische Regierung habe beschlossen, D'Annunzio Unterstützung angedeihen zu lassen, falls er von den Jugoslawen angegriffen werden sollte. Die italienischen Truppen, die sich in Fiume befinden, haben bereits entsprechende Befehle erhalten.

Der Staatsbankrott Österreichs.

Prag, 5. Oktober. (P. A. Z.) Aus Wien wird unterm 4. d. M. gemeldet: Kanzler Renner erklärte einer Industriellengruppe, die bei ihm erschien, daß viele Personen sich keine Rechenschaft darüber abgeben, in welcher gefährlichen finanziellen und wirtschaftlichen Lage sich Österreich befindet. Der Bankrott ist unvermeidlich.

Warschauer Börse.

	4. Oktober	3. Oktober
4% Dölg. der Stadt Warschau 1919/20	—	—
6% Dölg. d. St. Warschau 1917 auf 100	—	—
4 1/2% Staatsanleihe der Russen 1. und 2.	180	178.50—179.00— 10—75—180
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz	—	—
4 1/2% Pfandb. der St. Warschau auf 100 1900 und 1900	—	206—205.50
Dollar	—	—
Zarenanleihe 100-ter	109.—109.50	104.50—109.50
„ 500-ter	—	—
„ 1000-ter	—	87.50—47
Kronen	53.55—59.00	52.50—53.35

Kurse der Reichsdevisenzentrale.

	Warschau, 4. Oktober. (P. A. Z.)
Engl. Pfund	147
Dollar	34.75
Franken	4.10
Schweizerfranc	6.21
Belgische Francs	4.10
Lire	3.55
Finnländische Mark	1.60
Rumänische Lei	1.55
Bulgarische Bimen	0.82
Holländische Gulden	13.—
Schwedische Kronen	8.35
Normwegische Kronen	7.85
Dänische Kronen	7.30
Deutsche Mark	140
(Kleinere Scheine bis zu M. 10)	100
Deutsche Reichsdevisen	52.50
Tschechische Kronen	100

Zürich, 4. Oktober. (P. A. Z.) Devisen: Kurs. Berlin 22.50, gestern 23.10. Wien 7.75 (8). Prag 19 (19.25). Gesteampelte Kronen 8.25 (8.25). Ungesteampelte Kronen 8.25 (8.25).

Herausgeber: Hans Kriese.
Verantwortlich: für Politik: Hans Kriese, für Lokales und den Unterhaltungsstil: Wolf Kargel, für inländ. Angelegenheiten und den wirtschaftlichen Teil: Alfred Ziegel, für Inserate: Geschäftsleiter Oskar Kriese Druck der „Lodzer Freien Presse“, Petrikauer Straße 88

Achtung!

Alle unmodernen Damentaschen werden nach der neuesten Mode umgearbeitet. Auch werden fädel. Lederwaren sauber und billig repariert. Farbige Glacéhandschuhe werden schwarz gefärbt.
Berthold Güttler, Grüner Ring Nr. 2.

Bekanntmachung.

Hiermit bringe ich den hochgeschätzten Damen zur gefl. Kenntnis, daß mein

Damen-Friseur-Galon

vom 6. Oktober I. J. ab wieder seine Tätigkeit eröffnet
Sodachtingssoll

A. Schielke,

3235 Grand-Hotel (Piotrkowska 72).

Dachpappen in bester Gattung empfiehlt
die Dachpappenfabrik

B. Kowalski, Lodz, Rzgowska Nr. 62.

Zahle gute Preise

für Kunstleder, Kristall und Silber.

M. Siegelberg,

Petrikauer Straße 45.

Die Chemisch-Technische Fabrik

von A. Volkmann,

Lodz, Lubelska-Strasse Nr. 4.

ist wieder im Betrieb und empfiehlt folgende Waren:
Motoröl, Maschinensette, Zovotefett, Wagenschmiere, Seifschmiere, Schlichterapparate für Wolle und Baumwolle, Wollspinde und Appreturummierungen. 3180

Leitung von Geschäften

Bertretungen

Liquidationen

Bücher-Abzählungen

Bücher-Einführungen

Kontrollen

abnimmt

O. R. Pfeiffer,

Lodz, Milszestr. 57.

Zum sofortigen Eintritt suche mehrere

tüchtige

Verkäufer und Verkäuferinnen

die die Manufakturwarenbranche beherrschen und der polnischen Sprache mächtig sind.

Seo Brückmann,

Bromberg, Friedrichsplatz 23/25.

Kontoristin

beider Landessprachen mächtig, gute Handschrift und Maschinensetzer, für Kontor und Verkauf vor bald gesucht. Schöne Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanträgen an

3197

Belzhaus Benno Schulz, Posen,

Wiktoria-Strasse 16.

Strohfäcke

aus Papiergewebe, Detail- und Engrosverkauf. Für Kooperativen und Kommissionsgeschäfte extra Rabatt. 3221

M. Dobrzyński, Cegielnianastr. 19, B. 12.

Lehrer oder Lehrerin.

der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig, gegen gutes Gehalt zu drei Kindern auf's Land gesucht. Adresse zu erfahren in der Exp. dieses Blattes. 3149

Riemenslied

und Warenhäuser sucht

Beschäftigung. Preisangabe

aniana 52, B. 28 3269

Wer erteilt englischen

Unterricht?

Hj. mit Preisangabe unter

3360 an die Exp. d. Bl. 3199

Fahrräder

werden gut und billig repariert

bei Gebr. Pladef, Nawrota-

Strasse Nr. 32. 3178

Kaufe

Karaktul- und Poljardets, persische

Zeichne u. Alantinos. Zahle die

höchsten Preise. Hotel „Wiktoria“

Zimmer 4, Petrikauer Str. 67. 3140

Kaufe

der Firma Karl Kinkl zu verkauf-

ten. Nadwanskastr. 41, B. 7.

3225

von 4-8 Uhr.

Schöne die Schuhe!

Stud die Schuhe! Dir gefallen

Obst neu Du Dir lauff.

Zah mit „S. S. S.“ sie beschaffen

Und Du wieder hier lauff.

Neue und alte Bekleidungen für

7 M. im

Kommissionsgesch., PROGRES

Petrikauer Str. 175. 3210

Kaufe

Garderobe, Pelzwaren, Wäsche,

Wäfel, Teppiche, Bombardquintan-

gen. Zahle die höchsten Preise.

Wulczanskastr. 43, B. 6. 3107

Eine komplette

Laden-

Einrichtung

sofort zu verkaufen bei Adler,

Sienkiewiczstr. 98. 3193

Konzert-Zither

der Firma Karl Kinkl zu verkauf-

ten. Nadwanskastr. 41, B. 7.

3225

von 4-8 Uhr.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 1200

für Haut- u. venerische Krankheiten.

Petrikauer Straße Nr. 144.

Adress der Gegendstrasse

Behandlung mit Nadeln, Strahlen u.

Quarzlicht (Garanant), Elektrif-

kation u. Massage (Männer-

schwäche). Krankenempfang von

9-2 u. v. 6-8, f. Damen v. 5-6.

Hebamme

Nowakowska

wohnt gegenwärtig

Dzielnia Straße 34. 3200

Verkaufe sofort:

Speisezimmer-, Schlafzimmersowie

Wirtschaftsgegenstände. Eulana-

Strasse Nr. 3, B. 2. 3177

Vergrößerungs-

Apparat

mit Kondensator 23 cm. u.

Rubelstücken zu verkaufen.

Nadwanska-Str. 41, B. 7.

von 4-8 Uhr. 3223

Briefmarken!

mit Ausdr. General-Gouvern.

Warschau sowie „Podsta Polska“

werden gekauft. Wochentags

von 2-5 Uhr.

Dugastraße 103, B. 11

3225

von 4-8 Uhr.

3225